

Januar 2016

Hallo Ihr Lieben,

wie jedes Jahr sind wir mit unserem Newsletter spät dran.  
Aber dennoch wollen wir Euch ein wenig von unserem Jahr

2015 mitteilen, damit Ihr auf dem Laufenden seid



Es war ein turbulentes Jahr! Hm, ich musste grade darüber nachdenken, ob es auch einmal ein langweiliges Jahr die letzten 25 Jahre gegeben hat - ich glaube nicht!

Das Jahr startete 2015 mit der Entscheidung, dass Frank dieses Jahr wieder beim Human Trust mitmachen würde. Der Human Trust ist eine Internetplattform, auf der man ein Jahr lang persönlichkeitsbildende Informationen, Coachings, Kurse, Inspirationen etc. zur Verfügung gestellt bekommt.

Eine sehr motivierende Community hat sich dort entwickelt. Ich habe im Jahr 2014 teilgenommen und sehr viel an gutem Input herausgenommen. Im Nachhinein können wir sagen, dass es sich gelohnt hat, weil Frank durch dieses Coaching (verschiedene Kurse) sehr motiviert wurde und im Prinzip dadurch auch seine neue Autorenseite [www.autor-frank-krause.de](http://www.autor-frank-krause.de) entstanden ist.

Diese Seite wurde von Markus Herbert aus Würzburg initiiert, der alle Videos aufgenommen



hat und vieles mehr. An dieser Stelle ein fettes Danke an Markus. Die andere Internetseite [www.hisman.de](http://www.hisman.de) wird nach wie vor von Lisa Holtzheimer betreut, die sie auch entworfen hat, ebenso, wie unsere Seite [www.haus-sommer.de.ki](http://www.haus-sommer.de.ki). Ab Mitte/Ende Februar wird allerdings unsere Seite [www.haus-sommer.info](http://www.haus-sommer.info) fertig sein. Ihr könnt schon mal schauen, das meiste ist schon drauf. Der Blog wird noch verändert und ich übe zur Zeit, einige Artikel auf den Blog zu stellen. Auch Dir, Lisa, danke für all Deine Mühe.

Wie Ihr seht, haben wir in 2015 **den Faktor Sichtbarkeit** enorm gesteigert! Ich (Gitte) habe damit ja so meine Probleme, halte mich lieber im Hintergrund auf. Aber, auch ich will lernen, mehr sichtbar zu sein. Deshalb habe ich mich auch auf Facebook angemeldet und knüpfe dort interessante Kontakte im gesundheitlichen- und heilkundlichen Bereich.

Im Dezember wurde ein Zeugnis betreffs der Pflege meiner Mutter in dem Buch **Mutmacherkiste 2 von Michael Stahl und Reiner Zilly** veröffentlicht. Auch Frank hat in diesem Buch einen Artikel geschrieben. All das war eigentlich nicht geplant, es hat sich einfach so ereignet!

Ich hatte einen kurzen Artikel für das Buch „Human Angel“ von Veit Lindau geschrieben, in dem Bewusstsein, das sie meinen Artikel sowieso nicht nehmen werden, aber sei's drum. Als Frank mich dann fragte, ob ich eine Geschichte für die Mutmacherkiste hätte (er hatte eine Anfrage erhalten), gab ich ihm diese Geschichte, nicht ahnend, dass dann kurze Zeit später auch eine Zusage von Veit Lindau kam (ob das wirklich klappt, glaube ich aber erst, wenn ich das Buch vor mir liegen habe). So ist die gleiche Geschichte gut für zwei Bücher!

Frank hat sein **12. Buch „Über die Schwelle“** herausgegeben, den dritten Band einer Trilogie. Ebenso ein Ebook mit interessanten „Impulsen zur geistlichen Revolution“, das man erhält, wenn man den Newsletter auf seiner Autorenseite anfordert. Wer seinen Newsletter noch nicht erhält, kann sich dort eintragen. Frank schreibt immer sehr inspirierende, erbauliche Texte.



**Am 4.2. 15 saß eine sehr kranke, verhungerte und verflohte Katze auf meiner Bürofensterbank.** Die erhielt den sehr katzenuntypischen Namen „**Mäuschen**“, weil sie so piepst wie eine Maus. Draußen waren es Minus 7 Grad, da lässt man kein Tier draußen! Das Problem war und ist nur, dass sich bisher kein Besitzer finden ließ und dieses Jahr im Februar nun ein Jahr vergangen ist, wo die Mieze bei uns wohnt. Obwohl wir uns entschlossen

hatten, wir wollten keine Haustiere mehr haben!

Ich vermute, Gott sagte zu dieser verhungerten Katze: „Geh mal zu Krauses, die nehmen Dich auf, die haben Platz in der Herberge und können nicht NEIN sagen“. Sie ist ziemlich verhuscht und benimmt sich nicht wie eine normale Katze. Spielen, frech sein, alles ist ihr fremd. Sie kennt nur 2 Zustände: rumschreien, weil sie zu fressen will und schlafen. Vielleicht hängt das mit dem festgestellten Leberschaden zusammen.

Wir haben dieses Jahr 2015 wieder **schöne Tagesausflüge** gemacht, die uns gerne in Erinnerung sind: unter anderem waren wir im Sealife Aquarium in Königswinter, auf dem Drachenfels und der Drachenburg, in Königswinter, mehrfach in Bad Ems an der Lahn, wo man wunderschön an der Promenade flanieren kann, im Schloß Weilburg an der Lahn, Schloß Stolzenfels am Rhein, mehrfach im Schloßrestaurant Sayn in Bendorf-

Sayn (Nähe des Rheines), im Schmetterlingspavillon dort, auf dem Kahlen Asten, wo wir im Ende Februar noch hohen Schnee fanden und dachten, wir sind irgendwo in den Alpen, weil uns so viele vermummte Skifahrer begegneten. Diesen Ausflug hatten wir mit dem bekannten Schieferstollen in Nordenau verbunden, wo ein in Europa einzigartiges basisches Wasser aus dem Felsen kommt. Dann haben wir mit unserem Patenkind Kilian (der schon kein Kind mehr ist), das Technikmuseum in Freudenberg besucht. Die Marksburg in Braubach



hat uns gesehen, das neu errichtete Waldbröler Freizeitzentrum Panarbora mit dem höchsten Holzturm in NRW und seinem Baumwipfelpfad hat uns begeistert, den Zoo in Neuwied haben wir das erste Mal besucht.



Unsere private Silberhochzeitsfeier haben wir in Linz, Erpel und im Schloß Sayn mit einem schönen Buffet gefeiert.

Wir haben wahrgemacht, was wir uns vorgenommen hatten Silvester 2014: jeden Monat mindestens einen schönen Ausflug.

Erinnert Ihr Euch noch an die Geschichte mit dem Kapellenbau? - wir berichteten letztes Jahr im Newsletter

davon. Zwei Personen haben uns auf diesen Newsletter zurückgemeldet, dass sie dieses gottgegebene Erlebnis so wunderbar fanden und sehr berührt waren. Es hat uns gefreut, eine Reaktion zu erhalten.

Wir hatten ja das Erbe eines Franziskanerpaters zu verwalten, bzw. zu verschenken und suchten 2014 verzweifelt nach einem Menschen, der die Geschenke wollte. Eine befreundete Schriftstellerin und Eremitin (die wir im April im Osnabrücker Land während unseres Urlaubs dort auch besucht haben), versuchte in ganz Europa jemand zu finden und niemand wollte dieses Kapelleninventar vom Pater haben.

Dann führte uns Gott auf wunderbaren Wegen und wir fanden die Familie Nussbaum, die eigentlich eine Kapelle bauen wollte, aber irgendwie nicht dazu kam. Und dann waren wir der von Gott geschickte Anstoß, die Kapellenbaupläne zu beginnen. Nun, die Kapelle wurde gebaut und ist wunderschön (siehe Bild in der Anlage bei denen, die diesen Brief per mail erhalten) und wird sicherlich dieses Jahr fertig werden.

Ein paar der Utensilien des Paters werden dann in der Kapelle sein und er kann sich von oben darüber freuen oder mal grade als Geist rüberschweben, da er ca. 500 Meter entfernt – im Ruhewald – beerdigt liegt ☺. Gott führt solch seltsame Wege, ist das nicht wunderbar! Frank wird diesen Monat noch ein paar Tage zu den Nussbaums fahren, um dort eine Auszeit in ihren Gästezimmern zu verbringen. Das schöne ist, es ist nicht weit bis dorthin – eine knappe halbe Stunde.



Im August 2014 hatten wir einer Frau eine Woche Urlaub zugesagt in unserem Haus, die sie um zwei Wochen verlängerte. Da es ihr so gut gefiel, bat sie uns, ob sie noch bis Anfang Dezember bleiben könnte und wir sagten, ziemlich naiv und gutmütig, zu. Wir erlaubten ihr sogar, sich noch etwas Wäsche etc. zu holen für die Zeit. So fuhr sie nach Hause und kam mit wesentlich mehr zurück, als wir erahnt hatten, u.a. ihrer Nähmaschine. Kurz: es war uns nahezu unmöglich, diese Frau wieder loszuwerden. Sie setzte uns sehr mit ihrer Krankheit

unter Druck und machte uns das Leben mit vielen Grenzüberschreitungen, die unsere Privatsphäre beeinträchtigten, sehr schwer.

Als dann im Januar 2015 Ihre Mutter starb und ihr Vater direkt nach der Beerdigung ins Altenheim kam, war sie sozusagen obdachlos, da ihre Schwester das Haus verschloss und es einem Immobilienmakler übergab. Sie durfte sich ihre Sachen holen, die sie in einer Halle hier in der Nähe abstellte. Sie versuchte nun eine Wohnung zu finden, was absolut nicht funktionierte, weil sie überall etwas auszusetzen hatte und meist auch hoher Elektrosmog in den Wohnungen vorhanden war.

Sie ist dann am 1.7.15 endgültig ausgezogen, nach sehr vielen Klagen und Manipulationen ihrerseits, weil sie unbedingt in unserem Haus bleiben wollte. Wir waren so verzweifelt, dass wir ihr die Koffer auf die Straße gestellt hätten und haben darauf bestanden, dass der 1.7. die Deadline war. Unsere konsequente Haltung war letztendlich gut für sie, weil sie dann doch ein komplettes Haus für sich gefunden hat, wo sie nun wohnt.

Unsere Erleichterung war einfach riesig und wir haben uns nur angeschaut, wie uns das passieren konnte, was wir da 11 Monate erlebt hatten. Schmunzelnd stellten wir fest, dass wir diese Frau wohl gerade dafür gebraucht hatten, um **NEIN-Sagen zu lernen**. So viele NEINS habe ich noch nie in meinem Leben von mir gegeben und ich kann sagen, es fällt mir nun wesentlich leichter. Auch Frank war beeindruckt von sich selbst, wie konsequent und dennoch freundlich er bei dem endgültigen Auszugstermin bleiben konnte und sich nicht mehr manipulieren ließ („ihr seid doch Christen, das könnt ihr doch nicht machen, etc.“)

Im April waren wir eine **Urlaubswoche in Orthermersch** (ganz kleines Dorf) im Osnabrücker Land. Dort durften wir in einem 130 Jahre alten Bauernhaus wohnen, das den Eltern einer ehemaligen Mitschülerin von Frank gehört.

Da die Besitzer aber auch schon über 80 sind und wohl keine Lust mehr haben, etwas in



Ordnung zu halten, haben wir erst einmal ein Großreinemachen veranstaltet. Unsere Fundkatze „Mäuschen“ durfte mit (es blieb uns gar nichts anderes übrig, weil sie nicht alleine bleiben konnte) und gewöhnte sich besser ein als wir. Sie verließ für eine Woche das Haus nicht mehr, nachdem sie draußen einen Hahn mit zwei Hühnern gesehen hatte. Bloß kein Risiko eingehen!

Eigentlich hatten wir geplant, im September 2015 dort noch einmal für zwei Wochen hinzufahren. Das wurde aber vereitelt, weil die Besitzer in dem Buch (was Frank und ich gemeinsam geschrieben haben) Anstoß an den Zitaten nahmen, die ihnen nicht christlich genug erschienen. Sie haben sich so sehr darüber empört, dass wir etwas – in ihren Augen – so Unchristliches veröffentlichten, das sie uns eine Woche vor Abreise glatt **Hausverbot** erteilt haben! Wir wussten wirklich nicht, ob wir lachen oder weinen sollten.

So etwas gibt es tatsächlich noch! Und ich dachte immer, die Inquisition wäre vorbei. Wie gut, das wir nicht im Mittelalter leben, dann wären wir auf dem Scheiterhaufen gestorben für diese Untat.

Frank hatte seine Wohnung in Eitorf im April zum 1.7. 2015 gekündigt. Eigentlich hatten wir vor, dort zu renovieren, aber es ging einfach alles schief und der Vermieter stellte sich in allem quer. So betete ich und fragte Gott um Hilfe, warum auf dieser Aktion denn kein Segen liegen würde. Es war mir, als würde er mit den Anstoß geben, dass wir wieder zusammenziehen sollen. Wir haben viel nachgedacht, ob das für uns stimmig ist, weil wir diesen Zustand, so, wie er 10 Jahre war, lieben gelernt hatten. Wir haben lange überlegt und hatten irgendwann Frieden über diesem Schritt.



Gar nicht einfach, wenn man 10 Jahre alleine und selbständig in seinem Wohnraum war, sich wieder umzugewöhnen. So haben wir gute Lösungen gefunden, dass Frank oben im Haus 2 Zimmer hat, die Gästeküche und das Bad mitbenutzt und ich meine eigene Küche behalte. So ist jeder ziemlich unabhängig, was uns beiden wichtig ist. Wir sind eben recht starke Einzelgänger, das ist einfach so. Bis her haben wir

diesen Schritt nicht bereut und haben viel Spaß miteinander. Es ist eine echte Gabe, das wir so albern miteinander sein können. Dazu hat wohl all der innere Zerbruch der letzten Jahre geführt.

Im Mai ereignete sich dann ein Wunder! Frank erhielt ein Auto geschenkt. Wir durften es in Siegen abholen und waren wie die Träumenden. Das Ehepaar, dass uns dieses Auto schenkte, war der Meinung, dass Franks 23 Jahre alter Polo jetzt ersetzt werden müsste. Den Polo haben wir dann der Frau geschenkt, die bei uns ausgezogen ist. Ohne Auto wäre sie hier auf dem Lande nicht überlebensfähig. Gott ist so gut zu uns!



Dann kam das nächste Wunder: Wir bekamen auch das Geld für die Übersetzung von Franks Buch: „Die Geisterstadt“. Halleluja. Die Übersetzung ist beinahe fertig und bald erfahrt ihr, was daraus geworden ist. Wäre natürlich fantastisch, wenn sie so erfolgreich werden würde wie „Die Hütte“. Dann hätten wir finanziell ausgesorgt. ☺

Im April und November 2015 hat Frank zwei Konferenzen im Bürgerhaus in Gieleroth (wo er sich 1 x die Woche mit lieben Menschen zum Gebet trifft) ausgerichtet, zu der viele Leute aus ganz Deutschland angereist sind. Im November kam wieder Henk Bruggeman aus Den Haag als Sprecher. Frank hat 2015 auf einer Bootsfreizeiten in den Niederlanden, die Henk jedes Jahr ausrichtet, den Lobpreis gemacht. Ebenso war er mehrfach als Sprecher in Deutschland unterwegs, zusammen mit einem Kernteam, das ihn begleitet hat.

Am 1.11. haben wir dann unsere **Silber-Hochzeit** im Bürgerhaus in Gieleroth gefeiert und die Anwesenden waren mit uns der Meinung, dass es eine sehr schöne, inspirierende Feier war.



25 Jahre... was haben wir in diesen Jahren alles an Krisen erlebt und vor allem überlebt! Z.B. die vielen versuchten Spaltungen in der Gemeinde, Franks Bandscheibenvorfälle, ab 1990 das Zusammenleben mit meiner fast blinden und dadurch unselbständigen Mutter, die anschließenden 14 Jahre der Pflege und davon dann noch einmal 8 Jahre Demenz. Die Demenz brachte uns dann endgültig an unsere Grenzen und führte zu Franks

Auszug, damit er überhaupt noch ein Zuhause hatte. Dann meine ständigen Migräneanfälle und letztendlich die Aufgabe der Gemeindearbeit, die wir 18 Jahre aufgebaut hatten.

Das Schöne, das wir auch erlebt haben, aufzuzählen, würde zu viel werden ☺ Wir sind so dankbar, dass wir das alles überstanden haben und eigentlich wesentlich verliebter sind, als vor 25 Jahren. Wir haben uns angenommen, haben es aufgegeben, den Anderen umzuerziehen und uns schon sehr lange dazu entschlossen, über die Macken des Anderen zu lachen. Das funktioniert ganz gut! Und wir lachen wirklich sehr, sehr viel!

Am 4.10. hatte ich mir, damit ich auf der Silber-Hochzeit auch schön auffallen kann, noch die Kuppe des linken **Zeigefingers abgehackt**.

Ja, wer nicht hören will, muss fühlen, lehrte mich schon mein weiser Vater. Anscheinend habe ich's immer noch nicht begriffen! Ich war an diesem Nachmittag müde, überarbeitet und irgendwie hektisch. Gott sprach zu mir in meinem Herzen, das es genug der Arbeit sei, ich solle aufhören und die Beine hochlegen.



„Ja, ja, gleich, nur noch ein Eimer Anmachholz hacken“, war meine eigensinnige Erwiderung und los gings. Weit kam ich nicht! Der erste Schlag und zack, die Kuppe meines linken Zeigefingers war schräg gekürzt und blutete sofort heftig. Dabei muss ich zu meiner Verteidigung erwähnen, dass ich seit über 47 Jahren eine von meinem (leider verstorbenen) alten Bauer-Nachbarn anerkannte und von ihm angeleitete Holzhackerin bin.

Ja, das war ein Schreck! Ich funktionierte wie ein Uhrwerk und verarztete mich sofort, suchte ergebnislos die Kuppe und fuhr dann doch ins Krankenhaus, weil die Blutung nicht stoppte. Ich verlor auf einmal das Vertrauen in mein Wundmanagement (was ich ja bei meiner Mutter über 14 Jahre lernen musste). Dort angekommen, hatte die Blutung dann DOCH gestoppt, was den arabischen Arzt dort sehr verwunderte. Ebenso der penetrante Geruch/Gestank, der von meinem kümmerlichen Finger ausging. Ich hatte zu Hause direkt nach dem Unfall Cistrosenöl auf die Wunde gegeben, da es DAS Öl bei Schnittwunden ist. Ich

war sehr erstaunt, dass er sich dafür interessierte und meine Heilmethode gut fand. Dennoch wollte er mir Antibiotika und Tetanus verabreichen, was ich ablehnte. Ich hatte mein Selbstbewusstsein wieder gefunden...

5 Wochen hat es gedauert, dann war die Kuppe tatsächlich wieder fast gänzlich nachgewachsen. Ich habe die Wunde nur mit Cistrosenöl und Kolloidalem Silber behandelt .

Frank feierte im Dezember sein **25jähriges Dienstjubiläum im Krankenhaus** in Eitorf. Er hat dort ja mit dem Zivildienst angefangen und eine Ausbildung angehängt, eine paar Jahre gearbeitet und dann ist er für ein Jahr nach Berlin gezogen. Die Jahre vorher haben sie nicht mit angerechnet, mit ihnen ist er schon 30 Jahre in der Pflege... und hat keine Lust mehr.

Ebenfalls im Dezember gab es noch eine kleine **Weihnachtsfeier** des Gebetskreises, wo auch wieder einige Freunde von auswärts anreisten.

Danach war erst einmal Schicht im Schacht und wir freuten uns darauf, **Weihnachten und Silvester alleine** zu sein. Wir haben uns zurückgezogen und jeder hat sich – zusammen mit Gott - Zeit genommen, um über das alte und das neue Jahr nachzudenken.

Es war für uns ein gutes Jahr und wir haben einige nette Menschen kennengelernt, die hier als **Gäste** verweilt haben. Durch die netten Gäste, die uns im Jahr 2015 besucht haben, konnten wir unsere Finanzen ein wenig aufstocken und auch einige Reparaturen durchführen. Auch konnten wir in verschiedenen Bereichen Beratung anbieten und haben viel Wertschätzung erfahren.



Apropos Wertschätzung! Wir mussten unsere Idee mit der **Wertschätzungsgabe** (Wer will, gibt, was es ihm wert ist) aus steuerlichen Gründen leider aufgeben - unsere Steuerberaterin hatte interveniert. Das, was wir im Herzen hatten, lässt sich in Deutschland mittlerweile nicht mehr umsetzen, weil alles immer bürokratischer wird und einem nichts geglaubt wird. So haben wir uns schweren Herzens dazu entschlossen, nun doch „offiziell“ (es gibt aber auch ein inoffiziell ☺) feste Preise zu nehmen und Rechnungen zu stellen, um keinen Ärger zu bekommen... siehe neue Infos auf unserer Webseite: [www.haus-sommer.info](http://www.haus-sommer.info) (ist noch nicht ganz fertig). So sind wir gottseidank keine Pension (da gäbe es dann noch mehr Auflagen!), sondern durch Franks ergibt es sich, das Interessierte uns gerne einmal besuchen und mit uns austauschen wollen. Unseren Gästen stellen wir unsere drei Gästezimmer gerne zur Verfügung. Das betrifft auch den gesundheitlichen Bereich, in dem wir vielen im letzten Jahr dienen konnten und sie einen neuen Ansatz in Bezug auf ihre Gesundheit fanden.

So wünschen wir Euch allen ein gesegnetes, neues Jahr und viel Erfolg, Kraft und vor allem Frieden und Freude. Gott weiß, wie die Dinge wirklich sind... siehe die anliegende Geschichte. Eure Krauses aus Saal